

Der  
Bote vom  
Welzheimer Wald  
erscheint Dienstag,  
Donnerstag,  
Samstag und  
Sonntag,  
und kostet bei der  
Expedition pro  
Quartal 1 Mk 5 Pf.  
im Oberamtsbez.  
1 Mk 25 Pf.  
und außerhalb  
1 Mk 45 Pf.



Inseraten  
von  
Stadt und Bezirk  
Welzheim  
aufgegeben,  
werden mit 9 Pf.  
von außerh. die-  
selben mit 10 Pf.  
für die Spaltige  
Zeile oder deren  
Raum  
berechnet.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.**

Am 26. April wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Kirchenkirchberg, Bez. Welzheim, dem Schullehrer Friz in Kelling, Bez. Eßlingen, die in Laufen, Bez. Balingen, dem Schullehrer Engel in Sechselberg, Bez. Murrhardt, die in Marchbrunn, Bez. Blaubeuren, dem Schulamtsverweser Schauder in Hellershof, Bez. Welzheim, die in Pfahlbach, Bez. Dehringen, dem Schullehrer Dommer in Klaffenbach, Bez. Welzheim übertragen.

**Deutsches Reich.**

**Stuttgart, 26. April.** Heute starb dahier der Oberstudienrath Dr. Theodor v. Plieninger, Inhaber der gr. gold. Medaille für Kunst und Wissenschaft, K. I. Kl. d. D. d. Kr. u. Kommenthur II. Kl. d. Fr. D., K. des haunövr. Guelfenordens etc., 83 Jahre alt.

**Stuttgart, 27. April.** Seine Königl. Majestät haben auf die Kunde von dem Ableben des Oberstudienraths Dr. v. Plieninger den Hinterbliebenen die allerhöchste Theilnahme an dem Verluste aussprechen lassen, von welchem sie betroffen worden sind. — Heute Vormittag 11 Uhr bezichtigten Ihre königl. Hoh. der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm von Württemberg die Ausstellung in der Markthalle mit hohem Besuch. Um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erschien auch Se. Maj. der König, in Begleitung Sr. Erz. des Gen.-Lieut. v. Epikernberg, und geruheten längere Zeit in der Ausstellung zu verweilen. Se. Majestät sprachen sich sowohl über die Ausstellung als auch über die Einkäufe der Lotteriekommission sehr befriedigt aus. — Kaiser Alexander II. von Rußland feiert morgen seinen 62. Geburtstag. Der hiesige königliche Hof feiert denselben durch eine Galatafel von 46 Couverts. — Die Großfürstin Herzogin Vera kam gestern Nachmittag von St. Petersburg hieher zurück.

— Eine große Ausstellung, verbunden mit dem heurigen Volksfeste, ist seit Ende voriger Woche eine beschlossene Sache. Die Ausstellung wird unternommen vom württ. Gartenbauverein und dieser hat die Ehre, dabei als der Beauftragte der K. Staatsregierung zu handeln. Das Programm der Ausstellung ist kurz folgendes: Gemüse aller Art, Tafelobst und Tafeltrauben, edlere Pflanzen. Die Ausstellung wird im Kurssaal veranstaltet.

**Stuttgart, 27. April.** Das königliche Staatsministerium hat, wie das „D. B.“ schreibt, in Folge einer Anforderung des Reichskanzleramts eine Meinungsäußerung über die Statthalterchaft von Elsaß-Lothringen nach Berlin abgeschickt. Referent war dem Vernehmen nach Staatsrath von Sarwey. — Für das Reichsgericht in Leipzig sind von Württemberg aus folgende Herren designirt, deren ernennende Bestätigung durch den Kaiser wohl nicht lange auf sich warten lassen wird: als Senatspräsident Direktor v. Beyerle, als Reichsgerichtsräthe die Obertribunalsräthe v. Gese, Ferd. von Gmelin, v. Streich. Zwei derselben gehören der württembergischen Abgeordnetenkammer an, nämlich v. Gese als Abgeordneter für Tübingen und Amt und v. Streich als Abgeordneter für Omünd; einer, v. Gese, ist überdies Reichstagsabgeordneter für den 6. württembergischen Wahlkreis. Es werden demnach verschiedene Neuwahlen stattfinden haben. — Mit Hru. v. Streich, einem unserer ersten

Kenner des württembergischen Rechtes, in der Debatte einem stets schlagfertigen und zugleich maß- und taktvollen, die Form beherrschenden Redner, verliert der Kammerklub der Linken ein hervorragendes Mitglied.

**Stuttgart, 27. April.** Dem „Schw. B.“ wird von hier geschrieben: Dienstag Abend erlebte ein entfernterer Stadtheil ein eigenes Abenteuer: die Dampfstraßenwalze, die seit mehreren Wochen in verschiedenen Theilen der Stadt mit Erfolg und Anerkennung arbeitet und sich stets als sehr leichtlenksam erwies, hat gestern plötzlich le mort aux dents genommen, wie der Franzose von einem durchgehenden Wagenpferde sagt, d. h. sie ist spornstreichs davongerannt, indem der Maschinist wahrscheinlich in einem unbewachten Augenblick sie sich selbst überlassen und den Leithebel nicht fest in der Hand behalten hatte. Und das geschah in der Cannstatter Straße und die kolossale Maschine rannte die Straße entlang, bald nach rechts, bald nach links sich wendend und wollte schließlich nach der Retraitestraße einbiegen und an das Eckhaus der Cannstatter- und Retraitestraße anrennen. Da bekam glücklicherweise noch rechtzeitig der Führer die Zügel, nämlich die Leithebelstange, wieder in die Hand und brachte das Ungethüm zum Stehen, ohne daß der mindeste Unfall vorkam. Bis jetzt hat die Maschine sicher und schön gearbeitet.

**Stuttgart, 29. April.** (Pferdemarkt.) Der Markt ist außerordentlich stark befahren; es sind über 1800 Pferde zu Markte. Käufe sind bis jetzt nur etwa 100 angemeldet; Preise gedrückt, die Verkäufer wollen bis jetzt nicht abgeben. Die Pferde des früheren preussischen Gesandten, Baron Magnus, sammt Equipagen und Geschirr wurden zu verhältnißmäßig sehr niederen Preisen verkauft. Zweiter Tag 12 Uhr Mittags: Verkauf etwas lebhafter als gestern, bis jetzt wurden 150 Käufe abgeschlossen. — Die zweite der Gruppen, welche die Attika des neuen Justizpalastes zieren sollen, die „Cecilie“ vorstellend, ist von Professor Kopp im Modell (halbe wirkliche Größe) vollendet und im Atelier desselben, Polytechnikum über 2 Treppen, Zimmer Nr 54, am nächsten Freitag, Samstag und Sonntag je von 2—6 Uhr zur allgemeinen Besichtigung aufgestellt.

**Ualen, 28. April.** In Wasseralfingen werden seit einigen Tagen, nachdem die hiezu notwendigen Einrichtungen beendet sind, die für den eisernen Oberbau der Eisenbahn als Ersatz für die eichenen und tannenen Schwellen (eiserne Langschwellen nach dem neuen System Hilf) notwendigen Bestandtheile, wie wir hören in durchaus befriedigender Weise fabrizirt, wodurch der Betrieb einen höchst erfreulichen Aufschwung zu nehmen verspricht.

**Ellwangen, 28 April.** Ein Selbstmordversuch, höchst feltfam in seiner Veranlassung und merkwürdig in seinen Folgen, machte in den letzten Tagen hier von sich reden. Seit einigen Wochen befand sich im Schloßthorhurm, der als Bezirksgefängniß dient, ein junger Mensch von etwa 20 Jahren, Namens Trudenmüller, der demnächst vor der Strafkammer abgeurtheilt werden sollte, weil er bei Kaufhändeln seinen Gegner in den Finger gebissen hatte. Das Gespenst des nahenden Urtheilspruches erfüllte den Burschen, der offenbar an Geistesstörung leidet, mit solch entsetzlicher Angst, daß er letzten Freitag Abend eine Gelegenheit, aus seinem Gefängniß

lokal zu entkommen, wahrnahm, sich auf das Dach des Thurmes begab und vor den Augen verschiedener vorübergehender und vergeblich ihm zuzufender Personen von dem 70 Fuß hohen Thurm sich herabstürzte. Zu seinem größten Glücke fiel er auf einen Haufen Reisack und ohne schwere Verletzung von solchem Sturze davongekommen konnte er sich selbst wieder erheben. Jetzt befindet er sich im Bezirkskrankenhanse zu Zwecken ärztlicher Beobachtung. Die fixe Idee, sein Vergehen werde ihn den Kopf kosten, veranlaßte ihn zu dem verzweifelten Schritte.

**Seilbrom,** 28. April. Der bei Hasmersheim gezunkene Ketten dampfer Nr. 2 wurde gestern Mittag glücklich gehoben und ist ein Schaden weder am Schiffskörper noch an der Maschine zu beklagen.

**Ludwigsburg,** 27. April. Die Herren Walker und Cie. hier, welche bekanntlich das Orgelwerk in die Botivkirche nach Wien geliefert, haben von Sr. Kais. Hoh. dem Erzherzog Karl Ludwig ein schmeichelhaftes Schreiben vom 22. d. M. aus Wien erhalten des Inhalts: „Der bevorstehende Abschluß der Bauarbeiten und die feierliche Eröffnung der Botivkirche veranlasse ihn als Protektor dieses Kirchenbaues ihnen in Betreff ihrer erfolgreichen künstlerischen Mitwirkung bei der Ausschmückung dieser Kirche seinen verbindlichsten Dank und seine vollste Anerkennung auszusprechen.“ Auch ist an die Herren Walker von Seite des Festkomite's eine besondere Einladung zur Theilnahme an der Eröffnungsfeierlichkeit ergangen, worauf einer der Brüder Walker nach Wien abgereist ist.

**Bönningheim,** 28. April. Der Artikel in diesem Blatte, betr. den Einbruch im hiesigen Rathhause, ist dahin zu berichtigen, daß der Dieb keine gefüllte Kasse, sondern eine zufällig auf dem Rathhaus aufbewahrte verhältnißmäßig unbedeutende Summe vorfand.

**Weilderstadt,** 26. April. Als gestern Mittag der Sägeknicht und Mülereknicht aus der bei Merklingen gelegenen Säg- und Mahlmühle, Niemenmühle genannt, die Stellsche aufziehen wollten, bemerkten sie im Wasser gerade ob derselben einen todtten menschlichen Körper. Nach Ablassen des Wassers stellte sich derselbe als die Leiche des Bauers Georg Wochele von Merklingen heraus. Heute fand die Legalinspektion statt. Es konnte nicht festgestellt werden, ob Wochele, der in der Mitte der fünfzig stand, in der Wärm verunglückt ist oder den Tod gesucht hat; dagegen erwies sich aus der Stunde, um welche seine Uhr stehen geblieben war, daß er Zeit seiner Auffindung etwas über einen Tag im Wasser gelegen war.

**Wrach,** 28. April. Die Blüthe der Kirschbäume hat sich nun vollständig entwickelt und es bietet das Ermsthal einen herrlichen Anblick dar. Freilich sollte die Witterung nunmehr milder werden; denn die immer noch rauhen Tage hindern einen raschen Fortgang der Blüthe und wirken nachtheilig auf dieselbe. In Folge der nassen Witterung wird die Bestellung der Felder mit Sommerfrüchten und Kartoffeln sehr erschwert und weit hinausgerückt. Auch die Entwicklung der Winterfrüchten läßt manches zu wünschen übrig. Ein warmer Mai kann jedoch alles schnell hereinholen.

**Mainz,** 26. April. Ein schändliches Elternpaar wurde heute verhaftet. Schon seit einiger Zeit ging das Gerücht, daß ein hiesiger Schuhmachermeister sein eigenes Kind auf eine fürchterliche Weise mißhandelte und dasselbe dem Hungertode nahebringe. Vorgehen starb das Kind, und die Sektion der Leiche hat Momente zu Tag gefördert, die die Verhaftung der Rabeneltern nothwendig machte. Das Kind ist buchstäblich — verhungert.

**Berlin,** 28. April. Der „Nationalzeitung“ zufolge sind zu Vizepräsidenten des Reichsgerichtes ernannt: Appellationsgerichtspräsident Ufert (Magdeburg), Obertribunals-Vizepräsident Henrici (Berlin) und Appellationsgerichtspräsident Drenkmann (Marienwerder).

**Berlin,** 29. April. Die Morgenblätter nennen ferner als Vizepräsidenten des Reichsgerichtes den Vizepräsidenten des Reichs-Oberhandelsgerichtes Hocheder und den Ministerialrath Bingner (Karlsruhe).

**Berlin,** 29. April. Es werden Verhandlungen zwischen Abgeordneten und der Regierung geführt, unter Ablehnung der Nachsteuer des Tabaks ein Sperrgesetz zu erlassen, wonach der Tabak, welcher vom Tage des Beginnes der Ver-

handlungen des Reichstags eingeführt wird, mit vom Reichstage zu beschließenden höheren Zollsaß nachträglich belegt wird. Die Regierung scheint nicht abgeneigt, solchem Vorschlage Gehör zu schenken.

**Berlin,** 29. April. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kronprinz des deutschen Reichs hat als Protektor der Kaiser-Wilhelmspende den wirklichen Geheimenrath Schuhmann zum Präsidenten des Aufsichtsraths derselben ernannt.

**Berlin,** 29. April. Die Besitzer sämtlicher Schiffsbauwerften in den Döseplätzen haben eine Konferenz nach Berlin zusammenberufen, um gegen die Zollprojekte Protest zu erheben. Während nämlich nach dem Entwurfe eiserne Schiffe zollfrei eingehen sollen, ist auf das Material ein Saß von 30 Mk pro Tonne vom Bundesrath vorgeschlagen. Es bedeutet dies eine Vertheuerung beispielsweise einer mittleren Korvette um 4000 bis 5000 Mk und damit vollständige Vernichtung des Exports, der namentlich auf dem Gebiete des Schiffbaues in den letzten Jahren recht lebhaft war. Die Interessenten verlangen keinen Schutz Zoll für fertige Schiffe, sondern werden voranschließlich um Ablehnung aller Eisenzölle bei dem Reichstage petitioniren. — Der engere Ausschuß des deutschen Landwirthschaftsraaths erklärte sich für die Herabsetzung des Roheisenzolls auf die Hälfte.

### U n s l a n d.

**Wien,** 27. April. Die Feierlichkeiten zu Ehren der silbernen Hochzeit der Majestäten wurden mit dem heute bei sehr günstiger Witterung gehaltenen Festzug abgeschlossen. Auf dem Festplatze waren die Tribünen dicht gefüllt. In den Säulenhallen links und rechts vom Kaiserzelt hatten die Staatswürdenträger, das diplomatische Korps und die Generalität Platz genommen. Das Kaiserzelt selbst war für die Mitglieder des kaiserlichen Hauses reservirt. Um Schlag 11 Uhr erschienen die Majestäten, worauf der Bürgermeister die Festansprache hielt, welche der Kaiser auf das Guldvollste beantwortete. Nach dem Absingen der Festhymne durch den Männergesangsverein zogen sodann die einzelnen Gruppen des Festzuges in programmmäßiger Weise vor den Majestäten unter stürmischen Hochrufen vorbei. Die nach Hunderttausenden zählende Volksmenge, welche zum Theil schon seit der frühesten Morgenstunde auf dem Platze war, spendete den prächtig kostümirten und malerischen Gruppen den lebhaftesten Beifall. Das Fest endigte um 1 1/2 Uhr und verlief in schönster Ordnung ohne irgendwelchen Unfall.

**Wien,** 28. April. Bei dem gestrigen Festzuge erwiderte der Kaiser auf die Ansprache des Bürgermeisters: Er wolle alles kostspielige Gepränge vermieden sehen und nahm den von der Wiener Gemeindevertretung angebotenen glänzenden Guldigungsakt in dem Wunsche an, der schaffenden Arbeit auf allen Gebieten des Gewerbesleißes, des Handels, Verkehrswezens und der schönen Künste den Beweis seiner Anerkennung ihres Werthes und seiner schirmenden Fürsorge zu geben. Er freue sich des seltenen großartigen Schauspiels und spreche im Voraus der Gemeindevertretung, den genialen Künstlern, den Gesellschaften, Genossenschaften, Korporationen und einzelnen Persönlichkeiten, endlich sämtlichen Theilnehmern des Festzuges seinen und der Kaiserin herzlichsten Dank aus. — Der Kaiser erklärt in einem Handschreiben an den Minister des Innern: Eine reinere, innigere Freude konnte ihm kaum geschaffen werden, als die ihm in den letzten Tagen durch die Liebe seiner Völker bereitet wurde. Der Kaiser und die Kaiserin fühlen sich tief bewegt von diesen spontanen Kundgebungen aufrichtiger Liebe aus allen Ständen und Schichten der Bevölkerung. Der Kaiser ist stolz und glücklich, die Völker, wie sie dieses Reich umfaßt, als seine große Familie betrachten zu können. Die rauschenden Festlichkeiten sind vorüber, aber die dankbare Erinnerung wird nie aus des Kaisers Herzen schwinden. Der Minister soll es allgemein verkünden, daß die Majestäten allen innigst und herzlichst danken. — Kronprinz Rudolf ist heute in Begleitung des Prinzen Leopold von Bayern und des Naturforschers Brehm nach Spanien abgereist.

**Wien,** 28. April. Auf Bemerkungen hiesigen Kabinetts, daß die Wahl Dondukow's oder Ignatjew's zum Bulgarenfürsten Oesterreich nicht angenehm sein würde, erklärte Rußland, daß sein Kandidat nach wie vor der Prinz von Battenberg sei und diesbezügliche Instruktionen ergangen seien.

**Wien**, 29. April. In einer Unterredung mit dem Redakteur der „N. fr. Pr.“, sagte Aleko Pascha, er hoffe, ohne türkische Truppen die Ruhe in Ostrumelien erhalten zu können; sollte aber die Berufung von Truppen nothwendig sein, so werde er abdanken, da er dann seine Mission als gescheitert ansehe; die Kandidatur für den bulgarischen Fürstenthron sei ihm nie angeboten worden.

**Wien**, 29. April. Der Herausgeber der „Neuen Freien Presse“, Michael Etienne, ist heute um 10 Uhr am Herzschlag gestorben.

**Rom**, 28. April. Prinz Karl von Preußen ist hier eingetroffen. — Der italienische Kommissar für die Bestimmung der serbischen Grenze, Major Delini, ist heute nach Belgrad abgereist.

**Madrid**, 29. April. Die Infantin Christine ist gestern Abend gestorben. Der König reist heute nach Sevilla ab.

**Sirnowa**, 29. April. Der Prinz von Battenberg wurde einstimmig durch Akklamation unter dem Namen Alexander I. zum Fürsten von Bulgarien gewählt.

**Petersburg**, 28. April. Durch heute veröffentlichten kaiserlichen Ukas vom 24. April wird das Taurische Gouvernement dem zeitweiligen Generalgouverneur von Odessa unterstellt. — Der Kaiser und die Kaiserin, begleitet von der Großfürstin Alexandra Josefowna und dem Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch sind am 27 ds. Nachmittags halb 6 Uhr wohlbehalten in Livadia angekommen. Auf allen ReiseStationen wurden die hohen Reisenden von unzähligen Volksmassen enthusiastisch begrüßt. In Twer, Moskau, Orel, Kursk, Charkow, Pawlograd, Sewastopol, auf den Stationen Sergiew und Sinelnikowo empfing der Kaiser Deputationen des Abels, der Landschaften, der Stadt- und Landgemeinden mit Ergebenheitsadressen.

**Petersburg**, 29. April. Gegenüber den Vermuthungen Wiener Blätter, die Mission des Grafen Schwaloff ziele auf eine Art gegen das revolutionäre Treiben gerichteten heiligen Bundes ab, will das „Journal de St. Petersburg“ wissen, Schwaloff werde mit den österreichisch-ungarischen Staatsmännern nur über Maßregeln unterhandeln, welche die Erfüllung des Berliner Vertrags und die Sicherung des Friedens im Orient bezwecken.

**London**, 29. April. „Times“ meldet: Gouverneur Wolseley kehrt Anfang Mai von Cypren zurück.

## Vorsicht in der Wahl der Freunde.

(Schluß.)

Wähle keine Person des andern Geschlechts zum Vertrauten. Denn solche Vertraulichkeit, statt reines Glück zu gewähren, entzündet oft Leidenschaften, von denen wir fern zu sein glaubten. So erel auch der Mann, so tugendhaft auch das Weib sei, immer wird sich, ihnen selbst unbemerkt, der Reiz der Geschlechtslust in die Ergüsse der Freundschaft mischen, und ein Gefühl verunreinigen, das höheren Zwecken heilig ist.

Wärest du vermählt, um so gefährlicher würde solche Wahl sein. Du könntest nicht vermeiden, die Ruhe deines Hauses durch Anlaß zur Eifersucht zu stören; du könntest nicht vermeiden, den Ruf zu vernichten, dessen du bisher genossenst. Die Freundschaft, welche Blumen auf den Lebensweg streuen sollte, wirft Dornen darüber.

Wärest du unvermählt, würde die Gefahr durch solche vertrauliche Freundschaft mit einer Person andern Geschlechts nicht geringer sein. Welches Glück kannst du dir von einem Umgang verheißten, sobald du wahrnähmest, daß er Hoffnung zu einer engeren Verbindung erregt hätte, welche du weder befriedigen magst, noch kannst! Ist das Freundschaft, wo du durch Leichtsinm oder Eitelkeit eine Leidenschaft entflammst in fremder Brust, ohne Mittel, ohne Ernst, sie zu löschen? Weißt du, daß verrathene und betrogene Liebe eine Hölle des Lebens, eine Zerstörung aller Geisteskräfte, eine Vergiftung der blühendsten Gesundheit werden kann?

Für einen dauerhaften Freundschaftsbund ist eine gewisse Gleichheit des Standes wesentlich nöthig. Zwar kann man Personen höhern oder tiefern Ranges eben so herzlich hoch-

achten, als Seinesgleichen; man kann von ihnen eben so sehr geschätzt werden, wie sie Ihresgleichen schätzen. Allein doch ist ein wichtiger Unterschied zwischen solcher liebevollen Achtung und jener engen Vertraulichkeit, zu der eine innige Freundschaft lockt und berechtigt.

Wenn es auch nicht immer der Stolz der Menschen ist, der sich bei glänzenden Glücksumständen weigert, dem geringern Freunde die alten Rechte und Freundschaften zu gestatten, kann das ungleiche Verhältniß auf manche Art den reinen Gefühlen der Liebe und Vertraulichkeit Eintrag thun, und sogar mit ihnen im schädlichsten Widerspruche stehen. Es fordert der Freund vom Freunde Gleichheit des Vertrauens. Wie lange kann dasselbe bestehen, wenn Einer des Andern Herr und Gebieter ist? Wie kann selbst zuweilen ohne Gefahr höherer Pflichtverletzung der Vorgesetzte der Busenfreund seines Untergeordneten sein, und ihm seine An gelegenheiten mittheilen? Wie viele Fälle sind nicht gedenkbar, da der Höhere gegen den Untergebenen den strengen Ernst der Gerechtigkeit zu üben hat; und darf freundschaftliches Verhältniß jemals die Ausübung der Gerechtigkeit lähmen? Ist der Vornehme sicher, daß ihm der Geringere ganz ohne heimlichen Eigennutz anhänge? Wird der Niedrige es immer ohne Verdruß ertragen, wenn der Höhere ihn, der Umstände willen, wie jeden andern Fremden, wenigstens zum Schein gleichgiltig behandelt?

Es ist nur allzugewiß, daß treue, dauerhafte, beglückende Freundschaften leichter unter Menschen von den verschiedensten Eigenschaften und Denkarten geschlossen werden können, als unter Personen von verschiedenem Geschlecht und verschiedenem Rang.

Jederzeit ist aber in der Stiftung vertrauter Freundschaft gefehlt, wenn ihr nicht vor allem Andern eine innige gegenseitige Hochachtung zum Grunde liegt, die der Eine für die Vollkommenheiten des Andern hegt, welche ihm mangeln. Denn nur Vorzüge, welche wir ohne Widerpruch im Andern erkennen, erwerben ihm unsere Aufmerksamkeit, unsere Achtung, unsere Zuneigung. Es gibt viele Personen, die weit mehr dazu gemacht sind, Freundschaften zu erwerben, als lange zu besitzen. Sie gewinnen die Herzen durch Annehmlichkeiten ihres Aeußern, durch Glanz ihres Witzes, durch gesellige Eigenschaften, die ihren Umgang beleben und genussvoll machen; aber gewöhnlich gleicht ihr Betragen nur einem festlichen Kleide, welches sie ablegen, sobald sie die Gesellschaft verlassen, und ohne Verletzung des Anstandes ihren Sinnen, ihren Gelüsten, ihren Absichten freies Spiel geben können. Der Unerfahrene wird von ihnen entzückt; wer sie näher und länger beobachtet hat, schämt sich des Entzückens wieder.

Daher um glücklich zu wählen, soll Niemand der Vertraute unsers Herzens werden, welchen wir nicht durch längern Umgang schon in mannigfaltigen Lagen des Lebens beobachten konnten. Nicht das Aeußere seiner Gestalt, nicht Amuth, nicht Reichthum oder Ansehen sind sichere Bürgen seiner Treue und Aufrichtigkeit: sondern es müssen Proben seiner tugendhaften Denkart, der Unererschütterlichkeit seines Charakters, seiner Uneigennützigkeit und Verschwiegenheit sein.

Vergiß nicht, daß jede vertrauensvolle Anhänglichkeit bei der leisesten Unterbrechung von den nachtheiligsten Folgen für Lebensglück und häuslichen Frieden werden kann. Wie leicht wird durch eine anscheinende Kälte oder Zurückhaltung, oder durch ein unselbiges Mißverständnis, oder durch Zwischen trägereien, die zarte Blüthe der Freundschaft verleßt! Und wenn dein Freund nun nicht mehr dein Freund ist, oder wenn der, dem du dich bisher mit argloser Gutmüthigkeit in allen deinen Angelegenheiten hingabst, nicht mehr deiner Achtung so würdig wäre, als sonst, was wird dann aus ihm, dem Mitwiffer deiner Geheimnisse um deine verborgenen Fehltritte u. s. w.? Bist du gesichert, daß er nicht schlechtdeuender wird, als er war? Hast du Bürgschaft, daß er dein ihm bewiesenes Zutauen niemals mißbrauchen werde? Schwebst du nicht in einer beängstigenden Abhängigkeit von ihm?

Nur wo hohe Kraft bei reiner, fester Tugend besteht da ist treue Zärtlichkeit, Freundschaft möglich über die Schwelle des Lebens hinaus.

Wohl dem, der dies Glück gefunden: „Ein treuer Freund ist ein Trost des Lebens, und wer Gott fürchtet, der empfängt solchen Freund!“

**Bekanntmachungen.**

**Höldis,**  
Gemeinde Pfahlbrunn.  
**Hofguts-Verkauf.**



Ich bin entschlossen, mein Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in den folgenden Gebäulichkeiten und Güterstücken: Einem zweistöckigen Oekonomie-Gebäude, nebst einem Bad- und Waschhaus und einer Wagen-Kemise, sowie 10—25 Morgen guten Gütern in der besten Lage.

Etwasige Kaufsliebhaber können täglich von dem Anwesen Einsicht nehmen und unter günstigen Zahlungsbedingungen einen Kauf mit mir abschließen.

**J. G. Elser.**

**Machener und Münchener Feuer-  
Versicherungs-Gesellschaft.**

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1878:

Grundk.pital	Mk.	9,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1878	"	7,765,651. 70
Prämien-Ueberträge	"	10,228,886. 30
	Mk.	26,994,538. —

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1878 „ 4,508,748,199. —

Der Rechnungs-Abschluß liegt bei den Unterzeichneten zur Einsicht offen, welche zu Ertheilung von Auskünft und Vermittlung von Anträgen gerne bereit sind.  
Stuttgart, den 1. Mai 1879.

**Die Haupt-Agentur der Gesellschaft.**

**H. Mayer, Marktplatz 6,**

und die Herren Agenten in:

Plüderhausen Schultheiß **Gottlob Eigel,**  
Walkersbach Lehrer **Wilh. Brecht.**

(H. 7704.)

**Eltern,**

denen die gute Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt, ferner Kindergärtnerinnen, Erzieherinnen und Kindergartenfreunde, sollten sich umgehend Prospekt kommen lassen über Georgens' Mutter- und Kindergartenbuch, welcher gratis und franco versandt wird von

**Central-Verlag von Unterrichts- und Beschäftigungs-Material**  
(Dr. Richter) in Leipzig.

Guten alten

**rothen Wein**

per Liter 60 S hat von 20 Liter an aufwärts zu verkaufen.

**H. Hohly.**

**Welzheim.**

Drei Wagen

**Stroh-Dung**

hat zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Sehr schöne

**Saatgerste**

ist zu haben bei

**G. Gauß** z. Hirsch in Murrhardt.

Gegen gesetzliche Güterversicherung hat

**1000 M.**

zum Ausleihen bereit.

Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

**Mützen.**

Seidene Comptoir- und Arbeitermützen (echte Seide) pr. Dtz. 7 1/2 Mark — pr. Groß 86 Mk., also das Stück für nur 60 Pfge., versendet an Wiederverkäufer zc., aber nicht unter 1 Duz. gegen Nachnahme

**Carl Minde u Leipzig.**

**Zwei meiner Kinder**

litten an einem heftigen Krampf- und Stiefhusten, ich gebrauchte den Mayer'schen

**weissen Brust-Syrup**

(Fruchtsaft)

und wurden dieselben dadurch sehr schnell vollständig wieder hergestellt. Lage, den 1. April 1878.

**H. A. Hartman, Kaufmann.**

Obiger Fruchtsaft ist echt zu haben in Welzheim bei **H. Sobly.**

Revier Welzheim.

**Reisich-Verkauf.**

**Samstag den 3ten Mai** aus Salbengehren Wth. 9. „Gallenrain“ zu 1460 Wellen geschätztes meist buchen Reisig.

Um 2 Uhr beim Spazenhof.

**Alsdorf,**

D.A. Welzheim.

**Vieh-Verkauf.**

**Dienstag den 6. Mai**

2 Uhr werden



11 Rinder,

2 Farren,

3 Kühe



für den Metzger im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft im Untern Schloßhofs.

**Die Guts-Verwaltung.**

Donnerstag

**rothe Waare**

und Freitag

**Kalk**

bei

**Ziegler Kreiser.**

**Handwerker-Bank e. G.  
Welzheim.**

Die Mitglieder werden erinnert, die Monatsbeiträge an den Kassier Kaufmann Bilfinger zu bezahlen.

**Breitenfürst.**



**Tanz-  
unter-  
haltung**

Donnerstag  
den 1. Mai,  
wozu freund-

lich einladet

**Flugwirt, Abele.**

**Spielwerke**

4—200 Stücke spielend; mit oder Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel zc.

**Spieldosen**

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealben, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle zc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

**J. S. Sellen, Bern.**

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.